



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/Der-Fahrradkrieg-Kampf-um-die-Strassen,sendung631726.html

45 Min

Der Fahrradkrieg: Kampf um die Straßen

Montag, 24. April 2017, 22:00 bis 22:45 Uhr

Wenn Fahrradkurier Eichler klingelnd und fluchend durch Oldenburg flitzt, springen Fußgänger zur Seite, Autofahrer machen Vollbremsungen. Der Platz auf Straßen und Bürgersteigen ist einfach zu knapp, um es allen Verkehrsteilnehmern recht zu machen.

Dabei soll das Fahrrad zentrale Probleme lösen, mit denen deutsche Städte zu kämpfen haben: Stau, Lärm, Luftverschmutzung. Doch dafür sind die Radwege im Norden noch völlig unzureichend: Sie sind schmal, verwinkelt, buckelig, verkrutet oder gleich ganz zugewachsen.

Radfahrer auf der Straße

Rad(fahr)streifen mit durchgezogener Linie sind Verkehrsflächen für Radfahrer. Manchmal sind die Spuren auch Rot eingefärbt. Kraftfahrzeuge dürfen sie weder befahren noch darauf halten oder gar parken.

Spuren mit gestrichelten Linien kennzeichnen einen **Schutzstreifen**. Kraftfahrzeuge dürfen diese Flächen benutzen, wenn sonst zu wenig Platz ist, aber dabei keine Radfahrer gefährden.

Hamburg: Radfahrer sollen auf die Straße

Viele Stadtplaner wollen die Radler daher vom Bürgersteig verbannen. Die Freie und Hansestadt Hamburg etwa investiert in weiße Farbe für Radstreifen am Straßenrand. Aufgemalte Linien und Fahrradpiktogramme sind preiswert und werden vor allem von sportlichen Radfahrern geschätzt, die ohnehin lieber auf der Straße

NÄCHSTE SENDETERMINE

08.05.2017 22:00 Uhr
Verbotenes Gemüse

15.05.2017 22:00 Uhr
Das kurze Leben der Rennpferde

JETZT IM FERNSEHEN



seit 16:20 Uhr:

Mein
Nachmittag

Livestream starten

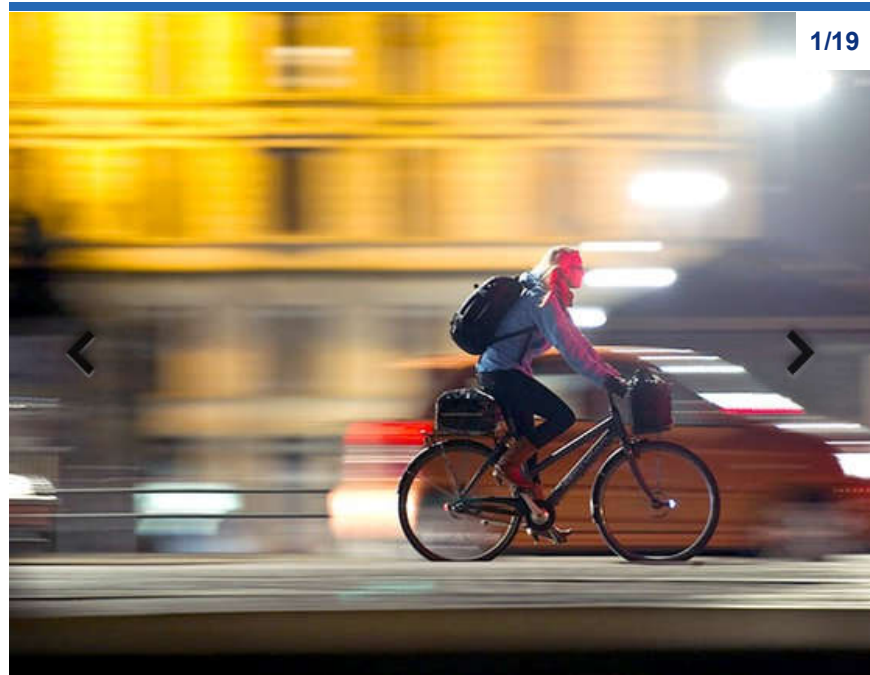
Programm

17:10 [Seehund, Puma & Co.](#)

fahren.

Mithilfe der neuen Infrastruktur will Hamburg den Anteil von Radfahrern im Straßenverkehr von zwölf auf 25 Prozent verdoppeln und "Fahrradstadt" werden. Doch dazu müssten breite Bevölkerungsschichten erst einmal aufs Rad umsteigen.

Was dürfen Radfahrer - und was müssen sie?



Immer wieder ein Ärgernis für beide Seiten: Welche Abstände müssen eigentlich Radfahrer sollten etwa einen Meter Abstand zu parkenden Autos halten, um nicht wenn sich eine Tür öffnet. Autos müssen beim Überholen von Radfahrern einen mindestens 1,5 Metern wahren. Wenn das nicht möglich ist, darf nicht überhol

Sind Radfahrstreifen wirklich sicherer?

Kritiker bezweifeln jedoch, dass sich unsichere Radfahrer, Senioren oder gar Kinder zum Fahren auf die Straße locken lassen. Zumal sie sich dort mit neuen Gefahren konfrontiert sehen: Oft stehen Autos im Weg, sodass Radfahrer in den Autoverkehr ausweichen müssen. Autofahrer, die parken wollen, müssen den Radstreifen zwangsläufig überqueren. Gerade im dichten Berufsverkehr kommt es dabei immer wieder zu gefährlichen Situationen. Wie sicher sind Radfahrstreifen also wirklich?

Vorbild Dänemark: Breite und abgegrenzte Radwege

Der Blick zum nördlichen Nachbarland Dänemark zeigt, was mehr Menschen zum Umstieg aufs Fahrrad motiviert: In Kopenhagen sind die Radwege konsequent verbreitert und baulich vom Fuß- und Autoverkehr klar getrennt worden. Der Erfolg: In der dänischen Metropole fahren mehr Menschen mit dem Rad als mit dem Auto. Können deutsche Stadtplaner von den Dänen lernen?

MEHR ZUM THEMA



Wie sicher sind Radfahrstreifen wirklich?

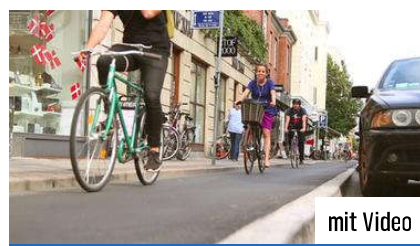
Radfahrer sollen in immer mehr Städten auf der Straße fahren. Um das zu erreichen, werden Radstreifen aufgemalt. Dort fühlen sich viele Radler nicht sicher. Zu Recht? **mehr**



ADAC und ADFC: Kontrahenten in Sachen Radfahren?

Die Straße ist für Rad- und Autofahrer da. Bloß gestehen sie sich das gegenseitig oft nicht zu. Was könnten sie besser machen? Antworten der beiden großen Interessenclubs. **mehr**

MEHR ZUM THEMA



Was macht Kopenhagen für Radler so attraktiv?

Die dänische Hauptstadt gilt als Paradies für Radfahrer. Immer mehr Menschen nutzen dort das Fahrrad. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Unfälle. Wie macht Kopenhagen das bloß?



Kampf um die Straße: Was dürfen Radfahrer?

"Kampfradler" gegen "Wuthuper": Wer hat recht im Straßenverkehr? Die wichtigsten Regeln für Radfahrer, die jeder Verkehrsteilnehmer kennen

mehr

sollte, damit es fairer zugeht.
mehr

Redaktionsleiter/in Jochen Graebert
Regie Güven Purtul
Autor/in Güven Purtul
Produktionsleiter/in Michael Schinschke
Redaktion Jochen Graebert
Biemann, Barbara

Eintrag 61 bis 61 von 61

Na Troll schrieb am 25.04.2017 11:27 Uhr:

Was deutlich wird ist : man kann es sowieso nicht allen
Recht machen.

Der eine will schnell vorankommen am Liebsten auf der
Straße und die anderen wollen bummeln und möglichst
sicher sein.

Das ist nicht vereinbar.

Oftmals lerne ich Radwege zu hassen; so löblich es auch
wirken mag: aber oftmals ist der Zustand einfach so mies
das ich lieber auf der Straße fahre. Schmal/Kurvig und
dann auch noch für beide Richtungen. An manchen
Strecken kann man es sich aussuchen wie in
Oldenburg-aus Radlersicht ist das meine
Wunschvorstellung.

Schade das in Osnabrück kein Verantwortlicher der Stadt
zur Rede gestellt wurde.

Und zwischenzeitlich hat sich einiges getan, die
"Todeskreuzung" wurde entschärft (jetzt getrennte
Ampelphasen+Fahrspur für Rechtsabbieger)

LG Troll aus Osnabrück

Mein Lob und Gruß an Herrn Doerk für sein wirken zum
Thema Fahrrad, über die Jahre hab ich jeden
Enthusiasmus verloren (bin als Ex-Radkurrier völlig
abgestumpft)

Zu Seite:



11

12

13

[Artikel kommentieren](#)

MEHR ZUM THEMA



Verkehrswende: Mehr Flop als Top im Norden

Greenpeace hat die 14 größten deutschen Städte verglichen: Wie gut sind das Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln und die Luft? Hannover und Hamburg schneiden schlecht ab. **mehr**